

# Zürcher Oberländer

Montag, 24. Januar 2022 | Nr. 19 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

## In Kitzbühel ein Schweizer Doppelsieg

Nur Marco Odermatt konnte dem besten Abfahrer der letzten vier Jahre Beat Feuz das Wasser reichen Seite 17



## Baukommission zieht Urteil nicht weiter

Der alte «Hirschen» an der Schalchenstrasse darf nicht abgerissen werden. Wila akzeptiert den Entscheid. Seite 3

Ein guter Boden für alles, was das Leben bringt.

Zürcherstrasse 29  
8620 Wetzikon

Telefon 044 932 29 88  
www.reibenschuhag.ch

**Reibenschuh AG**  
Lappiche · Parkett · Plattenbeläge · Vorhänge

## Armee verkaufte Millionen von minderwertigen Masken

**Bern** Bayern hat sie zurückgerufen. Auch in der Schweiz schnitten die Hygienemasken aus China im Test «signifikant schlechter» ab. Die Armee brachte sie trotzdem in Umlauf – als längst kein Mangel mehr herrschte.

Ab Februar 2021 verkaufte die Armeepothek überflüssige Hygienemasken zum symbolischen Stückpreis von einem Rapen. Abnehmer waren etwa Heime, Schulen und Kantone. Nun

zeigen Recherchen: Unter den verkauften Masken war auch ein Typ, der im Test im Labor Spiez «signifikant schlechter» als die Standard-Referenzmaske abgeschnitten hatte. Es drangen zwei-

bis viermal mehr Partikel durch. Zudem erliess das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit eine «Produktwarnung» mit Rückruf für diese Maske, weil sie die

Norm nicht erfüllte. Insgesamt brachte die Armeepothek 2021 rund 3,3 Millionen Stück dieser Masken in Umlauf. Die Armee verteidigt das Vorgehen. Beim Test im Labor Spiez habe es sich

um eine «Vergleichsprüfung» gehandelt, ohne «Aussagekraft bezüglich der Qualität». Der Rückruf der Masken in Bayern sei der Armeepothek nicht bekannt gewesen. (zo) Seite 12

## Sekundarschule in den Händen von Bürgerlichen

**Dübendorf/Schwerzenbach** Erstmals kam es zu einer stillen Wahl in die Sekundarschulpflege Dübendorf-Schwerzenbach. Auffällig ist: Nur Mitglieder aus der Stadt Dübendorf sind in der Behörde vertreten – und dabei handelt es sich hauptsächlich um Bürgerliche. Und das passt nicht allen. Da ein Sitz aber noch vakant ist, kommt es für diesen am 27. März doch noch zu einer Urnenwahl. (zo) Seite 5

## Endlich dürfen die Jugendsinfoniker wieder konzertieren



**Pfäffikon** «Auf Revolution getrimmt» hat Dirigent Jan-Philip Dolci (24) die Werke, die die Sinfonietta Zürcher Oberland in der reformierten Kirche spielte. Die jungen Musikerinnen und Musiker haben sich der Herausforderung beherzt angenommen. Seite 3 Foto: Marcel Vollenweider

## Ab morgen steht Vincenz in Zürich vor Gericht

**Zürich** Im Zürcher Volkshaus beginnt morgen die Verhandlung gegen Ex-Raiffeisen-Chef Pierin Vincenz. Seit bald vier Jahren wird gegen ihn und den Geschäftsmann Beat Stocker ermittelt. Die Staatsanwaltschaft wirft den beiden irreguläre Gewinne im Umfang von rund 25 Millionen Franken vor. Bei Vincenz kommen fragwürdige Spesenabrechnungen hinzu. Die Staatsanwaltschaft fordert sechs Jahre Haft. (zo) Seiten 6, 7

## Zürcher Spitäler stecken in finanziellen Nöten

**Zürich** Das Kantonsspital Winterthur (KSW) gehört punkto Wirtschaftlichkeit zu den besten Spitätern der Schweiz. Doch jetzt gerät selbst das KSW in die Verlustzone. Laut dem Verband Zürcher Krankenhäuser deckten die Fallpauschalen im Jahr 2020 nur 91 Prozent der Kosten. Auch andere Spitäler stecken in Finanznöten. So hat das Spital Uster sein ursprünglich 350 Millionen Franken schweres Projekt redimensioniert. (zo) Seite 11

## Lieferung vereinzelt verspätet

Die aktuelle Omikron-Welle führt zu zahlreichen Personalausfällen. Aus diesem Grund kann es vereinzelt zu verzögerten Lieferungen Ihrer Tageszeitung kommen – spätestens um 8 Uhr ist sie aber in Ihrem Briefkasten. (zo)

## Greifensee-Stiftung verliert die Biberfachstelle

**Pfäffikon/Greifensee** Nach acht Jahren hat der Kanton Zürich den Auftrag für den Betrieb der kantonalen Biberfachstelle neu ausgeschrieben. Die Greifensee-Stiftung, welche die Fachstelle vor acht Jahren aufgebaut hat, wurde dabei nicht mehr berücksichtigt. Für Urs Wegmann, der in Sachen Biber federführend war, nicht ganz einfach. Doch seine neue Aufgabe ist für ihn eine willkommen

e Herausforderung: Er leitet die im letzten Jahr gegründete Tochtergesellschaft der Greifensee-Stiftung, die Griffin Ranger GmbH. Für die Greifensee-Stiftung ist auch der Auftrag für den Einsatz ihrer Ranger am Pfäffikersee Ende 2021 ausgelaufen. Die neue Griffin Ranger GmbH ist spezialisiert auf Ranger Services und bietet diese auch ausserhalb des Greifensees an. (zo) Seite 2

## Dampfbahn-Verein hat neue Pläne für den Herbst

**Region** Der Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland (DVZO) hat im vergangenen Jahr erstmals das Projekt «Zeitreise Zürcher Oberland» durchgeführt. Ende September und im Oktober verkehrten auf der Bahnstrecke von Bauma nach Hinwil verschiedene Dampf- und Elektrozüge. Damit liess der DVZO die Herzen von Eisenbahnfans höher schlagen.

Nun haben die Verantwortlichen Bilanz gezogen. Weil diese sehr erfreulich ausgefallen ist, haben sie sich für eine Wiederholung entschieden. Ob es sich dabei ausschliesslich um Dampfzüge oder auch wieder teilweise um historische Elektrozüge handelt, ist noch offen. Festhalten möchte der DVZO an der Kombination von Bahnfahrten und Oldtimer-Busbetrieb. (zo) Seite 2

## Umbau im Alters- und Spitexzentrum Imwil ist dringend

**Dübendorf** Das Alters- und Spitexzentrum im Wil muss auf Geheiss der Gesundheitsdirektion Zürich eine Abteilung umbauen. Unter anderem, weil die Bewohnenden ihre Mahlzeiten nur an kleinen Tischen im Korridor einnehmen können. Neben einem Essbereich fehlt auch ein Aufenthaltsbereich und genügend Nasszellen. Die Lösung ist eine Raumnutzung. (zo) Seite 5

Service-Desk  
044 933 3333; servicedesk@zol.ch  
AZ 8620 Wetzikon

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

9 771421 269017 04

# Vielleicht doch nicht das älteste Haus?

**Wila** Die Baukommission zieht ein Urteil des Baurekursgerichts betreffend des «Hirschen» nicht weiter. Dafür legt sie dar, wieso das alte Haus an der Schalchenstrasse nicht im Inventar schützenswerter Objekte ist.

**Bettina Schnider**

Es war ein Urteil, das Aufsehen erregte: Im Dezember entschied das Baurekursgericht, dass das Doppelhaus an der Schalchenstrasse 3 und 5 in Wila nicht abgerissen werden darf. Eine Immobilienfirma wollte dort ein Mehrfamilienhaus errichten. Der ehemalige «Hirschen», die vielleicht älteste Gaststätte im Dorf, sei potenziell schützenswert und hätte inventarisiert werden müssen, kamen die Richter zum Schluss. Sie gaben damit dem Zürcher Heimatschutz recht, der zum Haus ein Gutachten in Auftrag gegeben hatte. Die Grundstücke, auf denen das Doppelhaus steht, gehören der Immobilienfirma New Immoinvest AG. Diese hat bereits angekündigt, das Urteil weiterzuziehen.

Die Baukommission der Gemeinde Wila verzichtet jedoch

auf diesen Schritt. Dies schreibt Gemeindeglied Balz Zinniker in einer Mitteilung. «Sollte dieser Entscheid rechtskräftig werden, läge es an der Grundeigentümerin, bei einem neuen Baugesuch die Schutzwürdigkeit des Gebäudes zu klären», hält er fest.

In der Mitteilung begründet Zinniker, wieso sich der «Hirschen» nicht im Inventar der schützenswerten Objekte der Gemeinde Wila befindet. «Bei der Erarbeitung des kommunalen Inventars der Schutzobjekte in den Jahren 2012 und 2013 wurde die Baubehörde vom Horgen Fachexperten Beat Frei begleitet», schreibt er. Gemäss der Mitteilung wurde das Gebäude Schalchenstrasse damals aufgrund des Ensemblecharakters von Wohnhaus und Scheune für eine Inventarisierung in Betracht gezogen. Doch war die Scheune

zusammengefallen und ist mittlerweile abgebrochen, und der Gebäudekomplex ist in einem baulich schlechten Zustand.

«Baugeschichtlich ist das für die Region typische Giebelfronthaus im Zürcher Oberland keine Novität», hält Zinniker fest. Daher komme eine Unterschutzstellung für das einem Standardtyp entsprechende Gebäude nicht infrage.

## «Uff freier Landstrass»

Gleichzeitig stellt die Gemeinde infrage, ob der «Hirschen» tatsächlich das älteste Gasthaus in Wila ist: «Ortsgeichtlich bestanden begründete Zweifel.» Denn auf der Gyger-Karte von 1667 sei die heutige Schalchenstrasse nicht eingezeichnet.

Die in Geschichtsbüchern geschilderten Ereignisse in einem Wirtshaus «uff freier Landstrass» seien eher einem solchen



Die Kirche bleibt im Dorf – und das Haus, der alte «Hirschen», an der Schalchenstrasse vorerst auch. Foto: Severin Kolb

an der Tösstalstrasse zuzuschreiben gewesen. Damit wehrt sich die Baubehörde gegen die Vorwürfe, bei der Inventarisierung nicht vorsichtig gehandelt zu ha-

ben. «Es liegen stichhaltige, fundierte Argumente vor, weshalb die Baubehörde auf die Unterschutzstellung des Gebäudes verzichtete», begründet Zinniker.

## «Revolution» in der Kirche

**Pfäffikon** Ihr Programm umfasst mächtigen Beethoven bis «stillen» Cage. Die jungen Musikerinnen und Musiker der Sinfonietta Zürcher Oberland und ihr Dirigent spielen ambitioniert und auf hohem Niveau.

Die Freude über die nach zwei Jahren zurückgekehrte Möglichkeit, das eigene Können einem interessierten Publikum endlich wieder einmal in einem Konzert präsentieren zu können, stand den 26 jungen Musikerinnen und Musikern ins Gesicht geschrieben. Die Orchesterformation der Sinfonietta Zürcher Oberland unter der Leitung ihres Dirigenten Jan-Philip Dolci bot am Samstagabend in der reformierten Kirche Pfäffikon ihren rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörern Musikgenuss auf fortgeschrittenem Niveau.

### «Auf Revolution getrimmt»

«Revolution» – so lautet das Thema des neuesten Orchesterprojekts. Im gut einstündigen Programm waren ganz unterschiedliche Werke zu hören. Unter anderem Giuseppe Verdis Preludio zu La Traviata, Edvard Griegs bekannte Peer Gynt Suite in einem veränderten Gewand oder Ludwig van Beethovens erste Sinfonie. Sämtliche Werke, so erklärte Dirigent Jan-Philip Dolci, seien ausgewählt worden, um sie punktuell «auf Revolution zu trimmen».

So klinge Beethovens erste Sinfonie zwar noch deutlich klassisch, öffne sich allmählich ganz ungewohnten Akkorden. Später, mitten im Konzertpro-



Die Sinfonietta unter der Leitung von Jan-Philip Dolci (Mitte) spielte nach langer Pandemiepause wieder vor Publikum. Foto: Marcel Vollenweider

gramm, dann die Irritation: Dolci hebt den Taktstock, fordert von seinem Orchester Spannung ein. Der auch erst knapp 24-jährige, ambitionierte Dirigent führt durch den ersten von drei Sätzen von John Cages «stilles» Musikstück «4'33'», welches insgesamt vier Minuten und 33 Sekunden dauert. Das Sinfonieorchester, bestehend aus Streich-, Blasinstrumenten und Schlagzeug, hält die Spannung – ohne aber auch nur einen Ton zu spielen. Cage verfolgt mit seinem Stück die Idee, das Publikum zum «Musikerzeuger» zu machen.

Als Zuhörer könnte man sich hier die Frage stellen, ob dies denn überhaupt noch Musik ist. «Klar bevorzuge ich es, wenn das

Orchester die Musik macht, mit all der Energie, die da zu spüren ist», sagt Dirigent Dolci nach dem Konzert. Aber die durch ein solches Stück erzeugte Stille, verbunden mit der Spannung, dass aus dem Publikumsraum unerwartete Geräusche die Stille brechen könnten, generiere durchaus auch einen speziellen Kontrast, sagt der im Tessin geborene Jungdirigent.

Ganz allgemein sei er aber weniger der Revolutionär, eher der Traditionalist, aber durchaus bereit, auch neue Wege zu gehen.

### Noten auf dem i-Pad

Zoé Wytttenbach aus Uster ist seit den Anfängen der Formation Sinfonietta Zürcher Oberland vor

rund fünf Jahren als Musikerin mit Begeisterung dabei. Sie spiele bereits seit 14 Jahren Querflöte. «Es ist ein cooles Instrument», sagt die 19-Jährige. Sie habe nach der Möglichkeit Ausschau gehalten, in einem Orchester mitzuspielen.

Im Sommer 2021 hat sie die Kanti Uster abgeschlossen. Nun bereitet sie sich auf den Eintritt in die Musikhochschule vor, sie will Musik studieren. «Mein Ziel ist, als Chorleiterin zu wirken», sagt sie. Die junge Musikerin setzt während der Konzerte auf ihr i-Pad statt auf herkömmliche Notenblätter. Damit entfallen für sie das ständige Umläutern während eines Konzerts per Hand. «Ganz easy» sei das «Wei-

terblättern» auf dem i-Pad via Bluetooth per Pedalimpuls. Zu Cages «stummem» Dreisätzer meint Wytttenbach: «Musik kann vieles sein. Ich freue mich daran, wieder Teil eines Konzerts sein zu dürfen.»

Auch Dominik Burger, der administrative Leiter der Sinfonietta Zürcher Oberland, freut sich darüber, wieder vor Publikum spielen zu können. «Dies ist ein wunderbares Erlebnis, welches wir alle sehr vermisst haben. Mit der Aussicht auf weitere öffentliche Auftritte sind wir zuversichtlich, ambitionierte Jungmusikerinnen und Jungmusiker zu gewinnen», sagt er.

**Marcel Vollenweider**

## Kampfwahl ums Stadtpräsidium

**Wetzikon** Die Stadt Wetzikon gibt ihre definitiven Wahlvorschläge bekannt. Für den Stadtrat mit sechs Sitzen (inklusive Stadtpräsidium) kämpfen:

- Pascal Bassu (bisher, SP)
- Sandra Elliscasis (neu, FDP)
- Pia Ernst (neu, EVP)
- Stephan Lenz (neu, FDP)
- Brigitte Meier Hitz (neu, SP)
- Brigitte Obrist (neu, AW)
- Heinrich Vettiger (bisher, SVP)
- Remo Vogel (bisher, Die Mitte)
- Christine Walter Walder (neu, Grüne)
- Rolf Zimmermann (neu, SVP)
- Anton Zweifel (neu, Die Mitte)

### Vier kämpfen ums Präsidium

Zur Kampfwahl kommt es auch ums Stadtratspräsidium, nachdem Ruedi Rüfenacht (EVP) seinen Rücktritt bekannt gegeben hatte.

- Pascal Bassu (neu, SP)
- Sandra Elliscasis (neu, FDP)
- Brigitte «Bigi» Obrist (neu, AW)
- Heinrich Vettiger (neu, SVP)

### 17 kandidieren für neun Sitze

17 Kandidatinnen und Kandidaten wollen in die Schulpflege. Die Behörde umfasst inklusive Präsidium neun Sitze.

- Heidi Auer (bisher, SVP)
- Bruno Bertschinger (neu, SVP)
- Timotheus Bruderer (neu, SVP)
- Pascale Bühler (neu, SP)
- Markus Bürgin (bisher, Die Mitte)
- Valentin Grob (neu, Grüne)
- Michael Hirzel (bisher, FDP)
- Attila Lakatos (neu, SVP)
- Gabriela Leu (bisher, Die Mitte)
- Mirjam Lohouri (neu, SP)
- Yvonne Meier (neu, SVP)
- Joachim Meissner (bisher, parteilos)
- Anita Meli (bisher, FDP)
- Jürg Schuler (bisher, FDP)
- Annamaria Scuteri (bisher, FDP)
- Robert Tüscher (bisher, EVP)
- Arina Wicki (neu, SP)

Ums Präsidium kämpfen der Bisherige Jürg Schuler (FDP) und Herausforderer Timotheus Bruderer (SVP).

### Kirchenpflege nun besetzt

Vor zwei Wochen hatte die Stadt Wetzikon noch zu wenige Kandidierende für die Reformierte Kirchenpflege. Nun sind sieben Kandidatinnen und Kandidaten für die sieben Sitze (inklusive Präsidium) gefunden.

- Ali Frei, bisher
  - Reto Hartmann, neu
  - Christian Jäger, bisher
  - Ursula Jucker, bisher
  - Martin Kunz, neu
  - Samuel Steiner, bisher
  - Claudia Weis de Groot, neu
- Fürs Präsidium kandidiert als Einziger der bisherige Amtsträger Samuel Steiner. (zo)

## Nachwuchs willkommen

Das Jugend-Sinfonieorchester der Region Sinfonietta Zürcher Oberland begrüsst in seinen Reihen junge, ambitionierte Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 14 und 25 Jahren, die bereits über Erfahrung im Orchesterspiel verfügen. Die Formation Sinfonietta bietet Instrumentalisten aus den Oberländer Musikschulen Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten an ambitionierte Projekte heranzuwagen. Weitere Informationen und Anmeldung auf [www.sizo.ch](http://www.sizo.ch) (mav)

## In Kürze

### Die Mitte unterstützt Bassu und Schuler

**Wetzikon** Die Mitte Wetzikon empfiehlt für die kommenden Behördenwahlen Pascal Bassu (SP) als Kandidaten für das Stadtpräsidium, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt. Bei den Hearings aller drei Kandidaten habe der SP-Politiker die Partei am meisten überzeugt. Für das Amt des Schulpräsidenten unterstützt die Mitte zudem Jürg Schuler (FDP). (zo)